



[www.dpjw.org](http://www.dpjw.org)  
[www.pnwm.org](http://www.pnwm.org)



[www.tandem-org.de](http://www.tandem-org.de)  
<http://tandem.adam.cz>

# Deutsch-polnisch-tschechische Sprachanimation bei Jugendbegegnungen

Dokumentation des von Tandem und DPJW  
in Polesí u Hrádku nad Nisou (Tschechische Republik)  
vom 5. – 10. Oktober 2001 durchgeführten Workshops

Erstellt von: Kateřina Brejchová  
Korrigiert von: Marie-Luise Krauß  
Hansjürgen Karl

<b>0. <u>Inhalt</u></b>		<b>2</b>
0.	Inhalt	2
1.	Wer, was, wann, wo ?	3
2.	Was ist Sprachanimation?	3
2. 1.	Wann kann Sprachanimation eingesetzt werden?	3
2. 2.	Der Sprachanimateur...	4
3.	Ziele und Inhalte der Sprachanimation	4
3. 1.	Ziele der Sprachanimation	4
3. 1. 1.	Motivation	4
3. 1. 2.	Abbau von ...	4
3. 1. 3.	Persönliche Bereicherung	4
3. 2.	Inhalte der Sprachanimation	5
3. 2. 1.	<b>Kennenlern-Spiele</b>	5
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nudelhochzeit</li> <li>• Schuhsalat</li> <li>• Bei uns grüßen Sie in der ersten Reihe!</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweimal vor-gestellt</li> <li>• Interview</li> </ul>	
3. 2. 2.	<b>Abc-Spiele</b>	7
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderzeichen</li> <li>• Als Einstieg</li> <li>• Kajne angst ...</li> <li>• „Lebendige Bilder“</li> <li>• Skandieren</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trialog alias Triilig</li> <li>• Lärmübungen</li> <li>• Polnisches ABC</li> <li>• Tschechisches ABC</li> </ul>	
3. 2. 3.	<b>Wortschatz-Spiele</b>	12
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Was to jest ?“</li> <li>• Hau ár jů ?</li> <li>• Obstsalat</li> <li>• Tierklinik</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wort-Domino</li> <li>• Aufwärmspiel</li> <li>• Redewendungen</li> </ul>	
3. 2. 4.	<b>Lieder</b>	17
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder anderer Kulturen</li> <li>• Allgemein bekannte Lieder,</li> <li>• Lieder, die man variieren kann</li> <li>• Musik ohne Wörter - Eine kleine Krachmusik</li> </ul>	
3.2.5.	<b>Landeskunde Spiele</b>	18
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Puzzle-Landkarte</li> <li>• Blinde Landkarte</li> <li>• Lebende Landkarte</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trauminsel</li> <li>• Typisch Inländer...!</li> <li>• Vom Wörterbuch zum Kochbuch</li> </ul>	
3. 2. 6.	<b>Quiz</b>	19
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer wird „Polyglottär“ ?</li> </ul>	
3. 2. 7.	<b>Zum Schluss</b>	24
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... eine kleine Geschichte zum Auflockern</li> </ul>	
4.	... und noch paar Wörter zu den TeilnehmerInnen	27
5.	Während des Workshops benutzte Literatur	30

## 1. Wer, was, wann, wo oder die Einführungswort ??? <sup>1</sup>

Vom 5.10. bis 10.10. 2001 fand in Polesí bei Hrádek nad Nisou ein deutsch-polnisch-tschechischer Workshop zum Thema „Sprachanimation“ statt. Der Workshop wurde vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gemeinsam mit dem Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch TANDEM, dem Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) und dem Akademischen Sportverband Wrocław (AZS) organisiert. Es trafen sich insgesamt 22 Interessenten <sup>2</sup> aus Deutschland, Polen und Tschechien.

Fremdsprachenkenntnisse waren keine Bedingung für die Teilnahme am Workshop, allerdings sprachen alle Teilnehmer sehr gut deutsch. Zudem hatten alle bereits erste Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit (zwischen zwei Ländern) gesammelt, einige Teilnehmer hatten sogar Erfahrungen im trinationalen Austausch, der bei diesem Seminar im Vordergrund gestanden ist.

Das Ziel dieses Workshops war es weniger, theoretische Überlegungen zur Sprachanimation anzustellen, als vielmehr praktisch zu arbeiten, d.h. Ideen auszuprobieren, Spiele zu entwickeln und zu sammeln, die später anderen bei der Gestaltung ihrer bi- oder trinationalen Begegnungen helfen könnten.

Dabei ging es zum einen um Methoden der Sprachanimation, die bereits bei der Vorbereitung einer Begegnung, in der jeweiligen mononationalen Gruppe eingesetzt werden können, zum anderen um solche, die während der Begegnung mit der Gesamtgruppe durchgeführt werden.

Der Großteil des Seminars war der Arbeit in gemischten Kleingruppen gewidmet, die neue Methoden entwickelten und deren Anwendbarkeit im Anschluss an und in der Gesamtgruppe prüften.

Alle Beteiligten zeigten großes Engagement bei dieser Art kreativer Arbeit und Freude am Experimentieren.

## 2. Was ist Sprachanimation?

### **2. 1. Wann kann Sprachanimation eingesetzt werden?**

**2. 1. 1.** Anwendung der Sprachanimation in der **vorbereitenden Phase** (z.B. bei der Vorbereitung einer Klassenfahrt, bei Praktikantenaustausch etc.)

#### **2. 1. 2. Einstieg in ein gemeinsames Treffen:**

Man sagt, dass die Deutschen nicht sehr gerne eine Fremdsprache lernen, weil sie oft auf Grund früherer Erfahrungen das Gefühl bekommen haben, dass sie sich fast im ganzen europäischen Raum mit dem Deutschen verständigen können. Dies gilt laut Aussage der Workshop-Teilnehmer in besonders hohem Maße im Bereich des deutsch-tschechischen bzw. deutsch-polnischen Jugendaustausches, da sowohl in Polen als auch in der Tschechischen Republik der Deutschunterricht einen hohen Stellenwert hat. Tschechien war sogar bis Mitte der 90er Jahre das einzige Land weltweit, in dem mehr Deutsch als Englisch unterrichtet wurde!

Die Sprache sollte von den Teilnehmern als **Notwendigkeit erkannt** werden, d.h. sie selbst sollten in solche Situationen kommen, in denen sie erkennen, dass es wichtig sein kann, auch ein paar Wörter auf Polnisch bzw. Tschechisch zu beherrschen. Aus dieser Erfahrung heraus kann dann bei den Jugendlichen auch der Wunsch entstehen, Grundlagen der Fremdsprache Sprache oder zumindest nur ein paar Wörter der Fremdsprache zu lernen.

Indem man sich einige Wörter der Fremdsprache aneignet, zeigt man nicht nur Interesse für die Sprache, sondern auch für das Land und dessen Kultur. Gerade Sprecher der sog. „klei-

---

<sup>1</sup> Die Einführung wurde in großen Teilen aus der Dokumentation 2000 übernommen.

<sup>2</sup> Im Hinblick auf die Lesbarkeit des Textes wurde bei Personenbezeichnungen auf die ausdrückliche Nennung der weiblichen Formen verzichtet. So steht „Spieler“, „Leiter“, „Teilnehmer“ usw. selbstverständlich auch für „Spielerin“, „Leiterin“ und „Teilnehmerin“. usw.

nen Sprachen“ (d.h. alle Sprachen, die nicht zu den „Weltsprachen“ gezählt werden) sind positiv überrascht und erfreut, wenn sie bemerken, dass ein Ausländer ein paar Wörter aus ihrer Sprache beherrscht und sein Bemühen zu erkennen gibt diese auch zu benutzen. Dies stellt eine große Motivation für die weitere Kommunikation dar.

Oft ist dies sogar der eigentliche Beginn eines Gesprächs, da (nicht nur) Polen und Tschechen v.a. (aber nicht nur) der älteren Generation sich aus verschiedensten Gründen scheuen bzw. weigern, Deutsch zu sprechen. Sobald sie jedoch das Bemühen des deutschen Gesprächspartners bemerken, in ihrer Sprache zu kommunizieren, honorieren sie dies, und überraschen dann oft mit hervorragenden Deutschkenntnissen.

Die Sprachanimation bietet die Möglichkeit, solche Situationen zu simulieren. Sprachanimation kann dadurch zur Annäherung der Kulturen beitragen, obwohl es nicht ihre primäre Aufgabe ist. Kleinere und nicht so „frequentierte“ Nationen können den Jugendlichen auf diese Art und Weise näher gebracht werden.

## **2.2. Der Sprachanimateur...**

- ... **muss nicht** unbedingt von den Leitern „gespielt“ werden – bei Tandem kann bspw. eine Liste der Absolventen der Sprachmittlerkurse angefordert werden, die nicht nur als Sprachmittler, sondern auch als Sprachanimateure eingesetzt werden können.
- ... **kann jedoch** von den Gruppenleitern/Lehrern unterstützt werden. Sehr motivierend ist es hierbei natürlich, wenn sie selbst schon einige Wörter in der Fremdsprache beherrschen.
- ... **sollte auch** die Bedürfnisse der Teilnehmer erkennen, d.h. er sollte schon vorher wissen, um welchen Typ des Treffens sich handelt. Ist es ein Sport-, Kunst- oder Kennenlern-Treffen? Daraus sollten die Inhalte der Sprachanimation zumindest z.T. abgeleitet werden.
- ... **darf durchaus** über schauspielerisches Talent verfügen.

## **3. Ziele und Inhalte der Sprachanimation**

### **3. 1. Ziele der Sprachanimation**

Man kann die Ziele der Sprachanimation in drei Kategorien einteilen:

#### **3. 1. 1. Motivation:**

- Interesse für die andere Sprachen
- spielerische Vermittlung einer fremden Sprache
- Aufbau einer gemeinsamen „Sprache“ mit dem fremdsprachigen Gegenüber
- Entdecken einer anderen Kultur

#### **3. 1. 2. Abbau von:**

- Vorbehalten gegenüber der fremden Sprache (leicht, humorvoll und spielerisch)
- Berührungsängsten gegenüber einer fremden Kultur
- Vorurteilen
- Lampenfieber
- Sprechhemmungen

#### **3. 1. 3. Persönliche Bereicherung:**

- eigene Position entdecken - „wo stehe ich“
- eigene Kenntnisse prüfen
- persönliche Offenheit finden
- Erfolgsgefühle bei den Jugendlichen fördern

## 3. 2. Inhalte der Sprachanimation

- 3. 2. 1. Kennenlern-Spiele
- 3. 2. 2. Abc-Spiele
- 3. 2. 3. Wortschatz-Spiele
- 3. 2. 4. Lieder
- 3. 2. 5. Interkulturelle Spiele (Landeskunde- und Kulturvermittlung)
- 3. 2. 6. Quiz
- 3. 2. 7. Zum Schluss ...

### 3. 2. 1. Kennenlern-Spiele<sup>3</sup>

- **Bei uns grüßen Sie in der ersten Reihe!**

Die Gruppe teilt sich in zwei ungefähr gleich große Reihen, die sich gegenüber stehen. Jeder Spieler hat seinen Partner, dem er die Hand reicht und sich vorstellt: „Já se jmenuju... A ty?“ („Ich heiße... Und du?“)

Danach macht jeder Spieler einen Schritt nach rechts, stellt sich dem neuen Gegenüber vor und reicht ihm die Hand. Danach macht er wieder ein Schritt nach rechts. Die Runde endet, wenn jeder wieder bei seinem ursprünglichen Partner ankommt. In der nächsten Runde sagt jeder Spieler den Namen seines Partners, wartet auf die Antwort (also auf seinen **eigenen** Namen) und geht wieder um einen Schritt nach rechts. Das ganze Spiel endet, wenn jeder wieder bei seinem ursprünglichen Partner ankommt.
- **Zweimal vor-gestellt**

Die Gruppe steht im Kreis. Die Teilnehmer bekommen 10 Sekunden Zeit, um sich vor Spielbeginn eine für sie typische Bewegung (z.B. Hobby) zu überlegen. Dies ist wichtig, da die Erfahrung gezeigt hat, dass im Laufe des Spiels keine Zeit mehr zu spontanen Überlegungen bleibt.

Der erste Spieler stellt sich um einen Schritt nach vorn, stellt sich mit seinem Namen vor und macht dazu eine Geste. Der nächste Spieler wiederholt den Namen und die Geste des Vorgängers. Anschließend stellt er sich selbst auf die gleiche Art vor. So geht es immer weiter. Jeder neue Spieler muss zuerst alle schon genannten Namen mit den damit verbundenen Gesten wiederholen. Erst dann stellt er sich selbst vor. Wenn jeder an der Reihe war, wiederholt die ganze Gruppe noch einmal alle Namen und Gesten. Die gemeinsame Wiederholung ist gut für die Gruppendynamik.

*Sprachliche Variante:*

  - Der erste Spieler stellt sich vor und sagt (in der Fremdsprache → Muster vorgeben!), woher er kommt und was für einen Beruf er hat. Diese zwei Angaben müssen nicht wahr sein, aber sie müssen mit dem selben Buchstaben anfangen wie der Name.

*Beispiel:*

  - „Ich heiße **Lisbeth**, bin aus **Liliput** und bin **Lektorin**.“  
„Jmenuju se **Lisbeth**, jsem z **Liliputu** a jsem **Iektorka**.“
- **Interview**

2 Partner interviewen sich. Jeder soll von seinem Gegenüber erfahren,

  - wie er heißt,
  - was er gerne macht,
  - was er gerne isst,
  - welche Hobbys er hat,

---

<sup>3</sup> Einige von diesen Kennenlern-Spielen sind eigentlich keine Sprachanimations-Spiele; da sie aber bei den Teilnehmern großen Erfolg geerntet haben, sind sie hier trotzdem angeführt.

- aus welcher Stadt er kommt,
- was sein Lieblingsbuch, -film, -sänger ist,
- welche typischen Eigenschaften er hat
- ... etc.

Diese Angaben werden auf einem Blatt Papier (mind. DIN A 4) festgehalten. Die so entstandenen Interview-Bögen werden verteilt und einzeln vor der ganzen Gruppe (zumindest solange) vorgelesen, bis die jeweils beschriebene Person erraten worden ist. Zusammen mit einem „Porträt“ (Foto, Zeichnung, Collage) werden diese Bögen dann aufgehängt und dienen so die ganze Zeit über eine Art Familienalbum.

*Bemerkungen:*

- Die Interviews sollten nicht zu lang und zu ausführlich sein, weil sonst die Aufmerksamkeit der Gruppe bei den Vorstellungen schnell sinken kann.
- Die Interviews sollten strukturiert werden, d.h. der Leiter sollte vorher einen (möglichst mehrsprachigen) Fragebogen vorbereiten.
- Falls es sich um eine Gruppe mit geringen Sprachkenntnissen handelt, sollte ein Sprachmittler anwesend sein.
- Man kann in diesem Spiel gut die Tatsache ausnutzen, dass es meist leichter scheint, den anderen vorzustellen als sich selbst.

- **Nudelhochzeit**

- ✓ Binationale Gruppe
- ✓ Hilfsmittel: Spaghetti, Makkaroni
- ✓ Angenehme Musik

Der Leiter verteilt die Spaghetti und Makkaroni an die einzelnen Gruppen. Eine Gruppe bekommt Spaghetti, die andere Makkaroni. Jeder nimmt eine Nudel in den Mund. Während die Musik spielt, geht jeder langsam durch den Raum und schaut sich die anderen an. Sobald die Musik aufhört zu spielen, sucht sich jede Makkaroni eine Spaghetti aus. Gemeinsam versuchen sie ohne Benutzung ihrer Hände, die Spaghetti in die Makkaroni zu schieben.

*Bemerkungen:*

- Das Paar, das es als erstes schafft, kann eine kleine Belohnung bekommen.
- Die Spielanleitung sollte in den einzelnen Sprachen gehalten werden.
- Die so entstandenen Paare können dann z. B. mit den Interviews (s.o.) weitermachen.
- Dient als gutes Warming-Up beim ersten Treffen ohne Sprachkenntnisse.
- Mit diesem Spiel können Hemmungen abgebaut werden, da die Partnerauswahl zufällig ist.
- Es können folgende Schwierigkeiten auftauchen:
  - die Gruppe sind nicht gleich groß
  - die Nudeln werden schon vor Beginn des Spieles gegessen. (Passiert fast immer...)

- **Schuhsalat**

Die Gruppe sitzt im Kreis. Aller Spieler einer Nationalität oder einer Klasse werfen einen Schuh in die Mitte. Die Spieler der anderen Nationalität bzw. Klasse nehmen jeweils einen Schuh und suchen dessen Besitzer.

*Bemerkungen:*

- Es können folgende Schwierigkeiten auftauchen:
  - jemand lehnt ab, die Schuhe auszuziehen,
  - die Schuhe riechen nicht besonders gut (und der gewünschte Effekt des Hemmungsabbaus kann dadurch verloren gehen).
- Weiteres Vorgehen → s. *Nudelhochzeit*.

### 3. 2. 2. Abc-Spiele

In diesem Bereich stellt sich die Frage, wie man die jungen Leute zum Arbeiten mit dem Abc motivieren kann. Das Abc scheint auf den ersten Blick trocken zu sein, aber wenn man damit ein bisschen spielt, erfährt man, dass hinter den Buchstaben ziemlich interessante Sachen verborgen liegen, die auch in der Sprachanimation genutzt werden können.

- **Sonderzeichen**

Es ist den meisten bekannt, dass fast jede Sprache über Sonderzeichen verfügt. Doch kaum jemand weiß, welche Sonderzeichen es im Polnischen oder Tschechischen eigentlich gibt.

- Als **Einstieg** in die Arbeit mit dem Abc kann man einfache Texte in den verschiedenen Sprachen benutzen. Die Teilnehmer müssen nun die Zeichen finden, die nicht im eigenen Alphabet auftauchen. Im nächsten Schritt sollen alle diese Sonderzeichen von den „Muttersprachlern“ ausgesprochen werden, damit man die geschriebene Form mit der Aussprache verbinden kann.

*Varianten:*

- Alle Teilnehmer schreiben beliebige (also auch aus nicht vertretenen Sprachen!) Sonderzeichen an die Tafel, auf Zettel an die Flipchart etc. Gemeinsam oder in Kleingruppen werden die Sonderzeichen den verschiedenen Sprachen zugeordnet. Hierbei können auch sehr gut die Jugendlichen anderer Nationalitäten mit eingebunden werden (Türken, Vietnamesen etc.)
  - Man sollte hier auch auf die unterschiedliche Aussprache von Buchstaben aufmerksam machen, die in jedem Abc vorhanden sind, wie z.B.:
    - dt. Aussprache von „p, t, k“ im Vergleich zu der tsch. harten Aussprache,
    - tsch. Aussprache als [kve:<sup>4</sup>, <sup>5</sup>] vom „q“ im Vergleich zur dt. Aussprache als [ku:],
    - poln. Aussprache von „y“ als [i:greg] im Vergleich zu der tsch. und dt. [ipsilon].
  - Man kann in diesem Zusammenhang auch die richtige Aussprache von polnischen bzw. tschechischen Eigennamen erklären. Der Name des tschechischen Fußballspielers „Rosický“ wird z.B. so ausgesprochen, als ob er „Rossitzki“ geschrieben wäre. Bei der Vorbereitung könnte man Ausspracheübungen machen zu den Namen der
    - besuchten Städte,
    - Gastfamilien,
    - Partnerorganisationen etc.
- **Kajne angst fór der čechišn špráche**  
Um das fremde Alphabet „verständlicher“ zu machen und die ungefähre Aussprache schneller zu erlernen, kann man einen in deutscher Sprache geschriebenen Text mit tsch. oder poln. Schrift schreiben. Dieser Text dient dann in der Folge als „Spickzettel“, wenn man sich bei der Aussprache einzelner Buchstaben nicht ganz sicher ist.  
(→ Text „Kajne angst fór der čechišn špráche“ in der Sprachanimation von Tandem.)
- **Sonderzeichen als „Lebendige Bilder“**  
Die Teilnehmer werden nach den Sprachkenntnissen in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hat **drei** Aufgaben:
    1. Jede Gruppe erhält vom Leiter ein fremdes Sonderzeichen. Sie muss sich überlegen, wie sie es bei der gemeinsamen Vorstellung als „lebendiges Bild,“ darstellt.  
z.B.: Tsch. Gruppe bekommt vom Leiter das dt. Sonderzeichen „ß“, das sie darstellt.

<sup>4</sup> Folgt hinter einem Vokal ein Doppelpunkt (:), wird dieser Vokal **lang** ausgesprochen.

<sup>5</sup> Sind Wörter in eckiger Klammer angeführt, so wird dort ihre Aussprache beschrieben.

2. Bei der gemeinsamen Darstellung muss jede Gruppe ein Sonderzeichen raten und auch aufschreiben. *Tsch. Gruppe rät das polnische Sonderzeichen.*
3. Jede Gruppe muss das Sonderzeichen aus ihrer Sprache während dessen Darstellung laut vorsagen. *Während das „ř“, dargestellt wird, sagt es die tsch. Gruppe laut.* (→ s. Tabelle und Bilder)

Sonderzeichen (Beispiel)	Darstellung durch	Geraten von	Ausgesprochen von
<b>tsch.</b>	„ř“	Pol. Gruppe	Dt. Gruppe
<b>dt.</b>	„ß“	Tsch. Gruppe	Pol. Gruppe
<b>pol.</b>	„ł“	Dt. Gruppe	Tsch. Gruppe



Tschechischer Ententanz um scharfes „ß“



Polnischer Kampf mit tschechischem „Ř“



„Harte“ Deutsche und weiches „ł“

- **Skandieren**

In jeder Sprache gibt es verschiedene Laute oder Lautgruppen, die für Ausländer schwierig auszusprechen sind. Im Polnischen ist es z.B. die Lautgruppe „szcz“, im Tschechischen der Laut „ř“, im Deutschen die Umlaute „ä, ö, ü“. Solche Laute können mit folgender Aufgabe geübt werden.

Man sucht ein Wort, in dem diese Laute auftauchen. Man nimmt z.B. das polnische Wort „szczapa“ [schtschapa], (dt.: *Holzschneise*; tsch.: *poleno*). Der Leiter fängt an, **die erste Silbe** („szcza“) zu **skandieren** (d.h. laut und deutlich vorsprechen) und nach und nach schließen sich die einzelnen Spieler mit an, bis die ganze Gruppe die Silbe skandiert. Wenn die erste Silbe wieder zu dem Leiter angekommen ist, fügt er noch die zweite hinzu („pa“), so dass das ganze Wort skandiert wird „szcza“ – „pa“. Wenn sich auch der letzte Spieler angeschlossen hat, wird das ganze Wort noch ein paar Mal laut skandiert. Damit der Rhythmus leichter gehalten wird, kann man dazu noch mitklatschen.

*Weitere mögliche Wörter:*

- pol. żaba (*Frosch*), dźwięk (*Klang*), szybko (*schnell*),
- tsch. žába (*Frosch*), řízek (*Schnitzel*), žízeň (*Durst*),
- dt. Hörnchen, Würstchen, Käse.

*Variante:*

- Man kann auf diese Art die Begrüßungen in einzelnen Sprachen lernen.

*Bemerkung:*

- In einer großen Gruppe kann ganz leicht eine falsche Aussprache entstehen bzw. die richtige verloren gehen und dadurch falsch gelernt werden. Daher sollte hier verstärkt auf eine korrekte Aussprache geachtet werden.

- **Triolog alias Trilig**

In der Mitte stehen Vertreter aller drei (oder auch mehr) Nationen. Sie versuchen ein einfaches Gespräch zu führen, wobei aber jeder **in seiner Muttersprache** spricht. Die Kommunikation wird erschwert und gleichzeitig erleichtert (da der „Spaßfaktor“ steigt), indem immer nur ein Vokal verwendet werden darf.

Man darf z.B. nur den Vokal „i“ benutzen. Das Gespräch könnte dann folgendermaßen aussehen:

Triilig	
D: Gitin Tig.	D: Wi giht is Ihnin?
P: Dzin dibri.	P: Jiki tiki.
C: Nipidibni <sup>6</sup> .	C: Spitni. I vim?

*Variante:*

- Jeder Sprecher muss einen anderen Vokal verwenden.

Traelog	
D: Gatan Tag.	D: Wa gaht as ahnan?
P: Dzen debre.	P: Jeke teke.
C: Nopodobno.	C: Spotno. O vom?

- Nach dem gleichen Prinzip werden folgende Lieder gesungen

<sup>6</sup> tsch. *nápodobně* = dt. *gleichfalls*

- Ein bekanntes **deutsches Lied**:  
*Drei Chinesen mit dem Kontrabass  
sitzen auf der Straße und erzählen sich was.  
Da kommt die Polizei „Ja, was ist den das?“,  
Drei Chinesen mit dem Kontrabass.  
→  
Dre Chenesen met dem Kentrebess  
setzen ef der Streße end erzehlen sech wes...*

- Ein **tschechisches Lied**:  
*Holka modrooká, neseďávej u potoka,  
Holka modrooká, neseďávej tam.  
V potoce se voda toěí, podemele tvoje oěi,  
Holka modrooká, neseďávej tam.  
→  
Holko modrooko, nosodovoj o potoko,  
Holko modrooko, nosodovoj tom ...*

- Ein **polnisches Lied** liegt leider (noch) nicht vor.

*Bemerkungen:*

- Diese Übung lockert die Atmosphäre auf und baut Hemmungen ab.

*Weitere Variante:*

- Der Leiter verteilt in der großen Gruppe einzelne Vokale (*a, e, i, o, u*). Jeder Spieler erhält also einen Vokal, seinen **Code**. Die Spieler gehen im Raum herum und halten halblaut verschiedene Monologe, in denen sie nur den einen Vokal benutzen dürfen. Ihre Aufgabe ist dabei, die andere Leute zu finden, die mit dem selben **Code** reden. Die Gruppe, die als erste komplett ist, gewinnt.

*Bemerkungen:*

- Man kann die so entstandenen Gruppen zur weiteren Arbeit beibehalten.

- **Sprach- bzw. Lärmübungen zum Abbau der Hemmungen**

Eine fremde Sprache zu sprechen, kann v.a. wenn man vor vielen unbekanntem Leuten sprechen soll, große Hemmungen verursachen. Zum Abbau von Hemmungen kann eine einfache Artikulationsübung dienen. Jeder denkt sich sein eigenes Geräusch aus, wie z.B. quietschende Reifen, tropfender Wasserhahn, Gebell etc. Mit der Sprache an sich wird also überhaupt nicht gearbeitet. Es wird in der ganzen Gruppe gleichzeitig geübt, dort kann man sich als Einzelner leicht verbergen und fühlt sich geschützt.

- **Polnisches ABC (... und wie es ein Deutscher aussprechen würde)<sup>7</sup>**

**Aussprache wie in:**

<b>a</b>	Tabelle
<b>ą</b>	Balkon
<b>b</b>	Balkon
<b>c</b>	Zitrone
<b>ć</b>	Das gibt es im Deutschen nicht.. Ähnlich wie „tsch“, aber weich
<b>d</b>	Dom
<b>e</b>	Tabelle
<b>ę</b>	Cousin
<b>f</b>	Fahrt
<b>g</b>	Garage
<b>h</b>	Buch (ähnlich)
<b>i</b>	Irene
<b>j</b>	jetzt
<b>k</b>	Balkon
<b>l</b>	Liebe
<b>ł</b>	Auto (ähnlich wie engl. „what“)
<b>m</b>	Mutter

<b>m</b>	Mutter
<b>n</b>	Nichte
<b>ń</b>	Kognak
<b>o</b>	Kognak
<b>ó</b>	russisch
<b>p</b>	polnisch
<b>r</b>	russisch
<b>s</b>	fleißig
<b>ś</b>	ich (ähnlich)
<b>t</b>	Nacht
<b>u</b>	Mutter
<b>w</b>	Wanderung
<b>y</b>	irren, Katze (ähnlich)
<b>z</b>	Sage
<b>ż</b>	Das gibt es im Deutschen nicht. Weich und stimmhaft.
<b>ź</b>	Garage

**Konsonantenkombinationen**

<b>cz</b>	tschüss!
<b>dz</b>	Das gibt es im Deutschen nicht. Wie ein stimmhaftes deutsches „z“ (oder d+s) ausgesprochen.

<b>dź</b>	Wie dz, nur weich.
<b>dż</b>	Jeans
<b>rz</b>	Garage
<b>sz</b>	Schule

- **Tschechisches ABC (...und wie es ein Deutscher aussprechen würde)<sup>8</sup>**

<b>a</b>	Anna
<b>b</b>	Berlin
<b>c</b>	Zitrone
<b>č</b>	tschechisch
<b>d</b>	Dortmund
<b>d'</b>	Nadja (ähnlich, weicher)
<b>e</b>	Ärger
<b>ě</b>	Erscheint in keinem dt. Wort. j + e → <b>djekuji</b> (danke)
<b>f</b>	Frankreich
<b>g</b>	Gustav
<b>h</b>	Heinrich
<b>ch</b>	machen
<b>i</b>	Ivan
<b>j</b>	Julius
<b>k</b>	Klaus
<b>l</b>	Ludwig
<b>m</b>	Maria
<b>n</b>	Nadja

<b>ň</b>	Kognak
<b>o</b>	Otto
<b>p</b>	Peter
<b>q</b>	Quelle
<b>r</b>	Richard
<b>ř</b>	Dvořák-Laut
<b>s</b>	Essen
<b>š</b>	Schule
<b>t</b>	Telefon
<b>t'</b>	Portier (ähnlich)
<b>u</b>	Ulrich
<b>v</b>	Weihnachten
<b>w</b>	Weihnachten
<b>x</b>	Xaver
<b>y</b>	Ivan
<b>z</b>	Hose
<b>ž</b>	Garage

**Lange Vokale**

<b>á</b>	Tat, Bahn
<b>é</b>	tätig
<b>í</b>	studieren

<b>ó</b>	Rohr
<b>ú, ů</b>	Rufen, Ruhm
<b>ý</b>	studieren

<sup>7</sup> Aus Ralf Kehr, „Versuch´s auf Polnisch“. Herausgegeben von DPJW, Potsdam, 1998.

<sup>8</sup> Aus „Deutsch–Tschechisch do kapsy – für die Hosentasche“. Herausgegeben von Tandem, Regensburg, 2000.

### 3. 2. 3. Wortschatz-Spiele:

- **„Was to jest ?“ - Gegenstände austauschen**
- ✓ Multinationale Gruppe
- ✓ 5 – 8 Spieler (bei mehr Spielern → s.u. „Varianten“)
- ✓ Hilfsmittel: beliebige Gegenstände (z.B. Kugelschreiber, Flaschenöffner, Taschentuch, Glas etc.)

Die Gruppe sitzt im Kreis. Der erste Spieler bekommt vom Leiter einen Gegenstand, den er dem nächsten Spieler gibt und zugleich (in seiner Muttersprache) benennt. Der zweite Spieler wiederholt den Namen des Gegenstandes. Falls dieser Name nicht in seiner Muttersprache war, benennt die Sache noch in seiner Sprache. So geht es weiter bis zum letzten Spieler.

#### *Beispiel:*

- Als erster sitzt ein Deutscher, als zweiter ein Pole, als dritter ein Tscheche. Der Deutsche hat in der Hand einen Kugelschreiber, gibt ihn dem Polen und sagt: „*Kugelschreiber*“. Der Pole wendet sich dann an den Tschechen, gibt ihm den Kugelschreiber, wiederholt das deutsche Wort und sagt noch den polnischen Namen dazu: „*Kugelschreiber – dugopis*“. Der Tscheche gibt den Gegenstand dem nächsten Spieler, wiederholt wieder beide Benennungen und fügt noch den tschechischen Namen hinzu: „*Kugelschreiber – dugopis – propiska*“. Die nächsten Spieler wiederholen dann diese Wörter.

#### *Bemerkungen:*

- Die Spieler haben die Möglichkeit, fremde Wörter direkt mit der richtigen Aussprache zu lernen.
- Es ist eher für eine kleinere Gruppe gedacht, denn bis alle Spieler an der Reihe waren, dauert es ziemlich lange, und die Konzentration kann leicht absinken.
- Die Spieler können sich die Wörter leichter merken, weil der Name gleich mit dem Gegenstand verbunden wird.

#### *Varianten:*

- Falls die Gruppe größer ist, können die Gegenstände in zwei Richtungen geschickt werden.
- Der Deutsche zeigt einen Kugelschreiber mit den Worten: „*Das ist ein Kugelschreiber*“ und gibt ihn dem poln. Nachbarn. Der möchte sich vergewissern, um was es sich handelt und fragt: „*Was ist das?*“ Der deutsche Mitspieler sagt noch einmal: „*Das ist ein Kugelschreiber.*“ Der poln. Teilnehmer wendet sich dann an den tschechischen und sagt auf Polnisch: „*To jest dugopis.*“ Der tschechische Spieler fragt: „*Co to jest?*“ und der polnische antwortet wieder: „*To jest dugopis.*“ Der tschechische Teilnehmer wendet sich dann dem nächsten Spieler zu und sagt: „*To je propiska.*“. Der nächste Spieler fragt: „*Co to je?*“, und der tschechische antwortet: „*To je propiska.*“ Die Fragen und Antworten dürfen immer **nur in einer** Sprache sein, d.h. nur auf Polnisch oder nur auf Deutsch oder nur auf Tschechisch. Deswegen ist es nötig, diese kurzen Sätze schon **vor Beginn** dieses Spieles zu erklären.
- Man kann die Wörter eigentlich bei jeder Gelegenheit lernen. Bei einem Spaziergang auf etwas zeigen, das die Teilnehmer dann in ihrer Muttersprache benennen müssen. (Sonne, Baum, Himmel, Müllverbrennungsanlage... ☺)

- **Hau ár jù ? - How are you ?**

Das Spiel ist geeignet für multinationalen Gruppen. Am Anfang des Spieles müssen die Spieler mit den folgenden Phrasen in den einzelnen Sprachen bekannt gemacht werden.

How are you ?			
Jak leci ?	Jak se máš ?	Wie geht es dir ?	How are you ?
Dobrze.	Dobře.	Gut.	Great !
Źle.	Špatně.	Schlecht.	Terrible !
Jako tako.	Jde to.	Es geht.	Oh, fine !

Die ganze Gruppe sitzt auf Stühlen im Kreis. In der Mitte steht ein Spieler. Er kann sich nur dann hinsetzen, wenn er einem anderen Spieler den Platz abnimmt. Um einen Platz zu bekommen, muss er die anderen Spieler in Bewegung bringen.

Er stellt einem Spieler (nicht in seiner Muttersprache!) die Frage: „*Wie geht es dir?*“

Der gefragte Spieler hat drei mögliche Antworten zur Auswahl.

Antwortet er:

- „**gut**“, müssen die beiden Spieler, die unmittelbar neben dem gefragten Spieler sitzen, den Platz miteinander tauschen;
- „**schlecht**“, müssen alle Spieler den Platz wechseln;
- „**es geht**“, bleiben alle sitzen. Falls diese Antwort 3x **nacheinander** gegeben wird, müssen alle Spieler den Platz wechseln.

☞ Immer wenn die Spieler den Platz wechseln müssen, versucht der Spieler in der Mitte einen Platz für sich zu schnappen.

☞ Der Spieler in der Mitte darf nicht in seiner Muttersprache fragen. D.h., dass ein Deutscher nur auf Polnisch oder Tschechisch fragen darf und umgekehrt.

☞ Auf eine Frage muss die Antwort in der gleichen Sprache gegeben werden. Eine in Polnisch gestellte Frage darf bspw. nur in Polnisch beantwortet werden.

- **Obstsalat**

Nach einem ähnlichen Prinzip wie How are you? (s.o.) funktioniert auch Obstsalat: Jeder Spieler bekommt eine Obstsorte zugeteilt, sodass mindestens drei Spieler eine Obstsorte darstellen. Sobald der Spieler in der Mitte eine Obstsorte nennt, müssen diese „Früchtchen“ den Platz wechseln. Ruft er „Obstsalat!“, müssen alle den Platz wechseln.

Es kann zur Erleichterung einige Runden lang nur in einer Sprache gespielt werden. Eine anspruchsvollere Variante besteht darin, mehrere (alle?) Fremdsprachen gleichzeitig zuzulassen, was v.a. die Sprecher der kleineren Sprachen ausnahmsweise auch mal begünstigt. Die benutzten Wörter sollten jedoch für alle sichtbar aufgeschrieben werden.

Obstsorten		
polnisch	tschechisch	deutsch
jabłka	jablka	Äpfel
gruszki	hrušky	Birnen
czereśnie	třešně	Kirschen
truskawki	jahody	Erdbeeren
brzoskwinie	broskve	Pfirsiche
maliny	maliny	Himbeeren
→ <b>owocowa sałata</b>	→ <b>ovocný salát</b>	→ <b>Obstsalat</b>

Varianten:

- Man kann natürlich auch andere Wörtergruppen benutzen. Wichtig dabei ist es, für sie einen übergeordneten Begriff zu finden (wie z.B. *Obstsalat*). So könnte man für das Spiel *Koffer* Bekleidungsstücke oder für das Spiel *Zoo* Tierarten suchen.

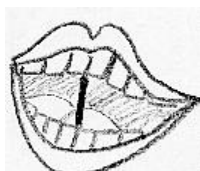
- **Tierklinik**

Das Spiel sollte möglichst einsprachig gespielt werden. Es ist für Spieler mit größerem Wortschatz geeignet. Die Spieler sitzen im Kreis.

Jeder sagt seinem Nachbarn auf der **linken** Seite einen **Tiernamen**, seinem Nachbarn auf der **rechten** Seite einen **Krankheitsnamen**.

Dann bekommt jeder ein Streichholz, bricht den Zündkopf ab und spreizt es sich zwischen die Zähne, sodass der Mund weit geöffnet bleibt.

Nun stellen sich die Spieler nacheinander **mit dem Zündholz im Mund** vor.



z. B. „*Ich bin eine Ameise und ich habe Grippe.*“ Für den Spieler mit dem Zündholz im Mund ist es sehr schwierig zu artikulieren und für die anderen ist es nicht einfach ihn zu verstehen. Deswegen müssen sich alle Spieler vergewissern, ob sie es gut verstanden haben: „*Was? Du bist eine Ameise und hast Grippe?*“. Wenn jedem klar geworden ist, um welches Tier und um welche Krankheit es sich gehandelt hat, ist der nächste Spieler dran. Dieses Spiel klingt zwar etwas komisch, aber das ist es auch tatsächlich! 😊

Variante: **Im Malergeschäft**

- Optimistischer und was den Wortschatz betrifft auch nicht so anspruchsvoll ist, wenn man anstatt der Krankheiten eine **Farbe** nennt. Mit dem Aussprechen von „Farben“, ist das Spiel fröhlicher. (z.B.: „*ich bin ein rosaroter Panther.*“)

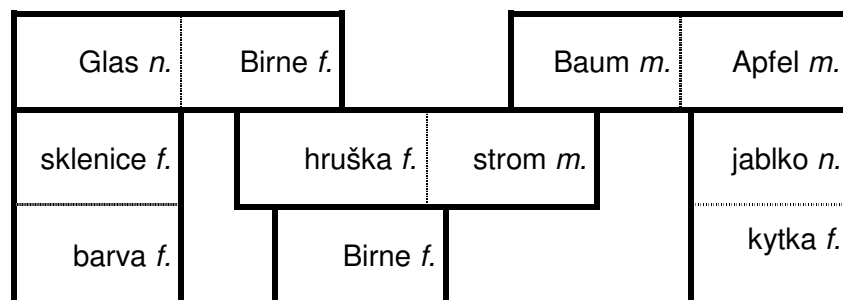
Bemerkung:

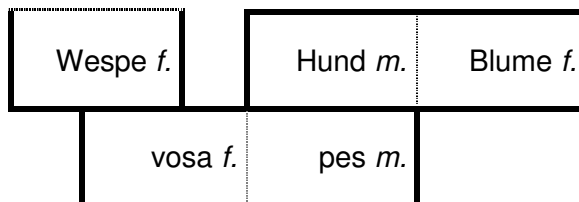
- Natürlich kann man statt Streichhölzern auch andere Gegenstände benutzen, wie z.B. Korke, Bonbons, Obststücke etc.
- Sollten die Deutschen die Tierklinik auf Tsch. oder Poln. spielen, kann ihnen der **Akkusativ** gewisse Schwierigkeiten bereiten. (Ich habe wen oder was (+ **Akkusativ**) → z.B. aus „*angina*“ wird „*anginu*“) Einfacher ist daher das **Malergeschäft**.

- **Wort-Domino**

Das Spiel wird wie gewohnt gespielt. Die Spieler bekommen einzelne Kärtchen (die der Leiter vorbereitet) mit zwei verschiedenen Wörtern in einer Sprache (z. B. auf Deutsch). Sie müssen versuchen, Kärtchen mit den entsprechenden fremdsprachigen Äquivalenten (z.B. mit den tschechischen) zu finden und diese Kärtchen dann zuzuordnen.

Beispiel eines zweisprachigen Domino-Spiel:





Variante:

- Man kann die Kärtchen natürlich auch in allen drei Sprachen vorbereiten.
- Die einzelnen Kärtchen können auch jeweils zweisprachig beschriftet sein.

• **Aufwärmspiel – rozgriewka - rozcvička**

Diese Übung kann v.a. morgens zum „Aufwachen“ eingesetzt werden. Hier ist die körperliche Bewegung mit dem Wörter-Erlernen verbunden. Der Leiter deutet auf verschiedene Körperteile und benennt sie zugleich. Die Teilnehmer machen es nach. Man kann die Kompetenzen auf die Teilnehmer verteilen, am besten an Vertreter anderen Nationen, damit sich die einzelnen Sprachen abwechseln.

- Für einen besseren Überblick → Tabelle.

Körperteile		
polnisch	tschechisch	deutsch
f. głowa	f. hlava	m. Kopf
m. włos	m. vlas	n. Haar
n. czoło	n. čelo	f. Stirn
n. oko	n. oko	n. Auge
m. nos	m. nos	f. Nase
n. usta	n. ústa	m. Mund
f. broda	f. brada	n. Kinn
n. ucho	n. ucho	n. Ohr
m. kark	m. krk	m. Hals
f. szyja	f. šíje	m. Nacken
n. ramię	n. rameno	n. Schulter
f. ręka	f. ruka	m. Arm, f. Hand
m. łokieć	m. loket	m. Ellbogen
f. dłoń	f. dlaň	f. Handfläche
m. palec	m. prst	m. Finger
m. palec wielki	m. palec	m. Daumen
m. palec wskazujący	m. ukazováček	m. Zeigefinger
m. palec środkowy	m. prostředníček	m. Mittelfinger
m. palec serdeczny	m. prsteníček	m. Ringfinger
m. palec mały	m. malíček	m. kleiner Finger
pl. pierś	pl. prsa	pl. Brüste
m. brzuch	n. břicho	m. Bauch
m. pępek	m. pupík	m. Nabel
f. pupa	m. zadek	n. Popo
m. pośladec	n. pozadí	m. Hintern
pl. boki	pl. boky	pl. Hüften
f. noga	f. noha	n. Bein
n. udo	n. stehno	m. Oberschenkel
n. kolano	n. koleno	n. Knie
f. łydka	n. lýtko	m. Unterschenkel

<i>f.</i> stopa	<i>n.</i> chodidlo	<i>m.</i> Fuß
<i>f.</i> pięta	<i>f.</i> pata	<i>f.</i> Ferse
<i>m.</i> palec	<i>m.</i> prst na noze	<i>f.</i> Zehe

- Und hier noch eine Tabelle, die die Teilnehmer selber ergänzen können.
- In eckigen Klammern [ ... ] ist jeweils die Aussprache angegeben.

<b>Körperteile</b>			
<b>deutsch</b>	<b>plattdeutsch</b>	<b>bayrisch</b>	
<i>m.</i> Kopf	<i>m.</i> [Kopp]	<i>m.</i> [Koopf]	
<i>n.</i> Haar	<i>n.</i> [Hohr]	<i>n.</i> [Hor]	
<i>f.</i> Stirn			
<i>n.</i> Auge	[Ogen] (= <i>pl.</i> )	<i>n.</i> [Aung]	
<i>f.</i> Nase	<i>f.</i> [Nees]	<i>f.</i> [Nosn]	
<i>m.</i> Mund		<i>f.</i> [Maj]	
<i>n.</i> Kinn			
<i>n.</i> Ohr	[Ohren] (= <i>pl.</i> )	[Ohrwaschl] (= <i>pl.</i> )	
<i>m.</i> Hals		<i>m.</i> [Hois]	
<i>m.</i> Nacken		<i>n.</i> [Gnack]	
<i>n.</i> Schulter		<i>f.</i> [Schuita]	
<i>m.</i> Arm	[Arms] (= <i>pl.</i> )	<i>m.</i> [Orm]	
<i>f.</i> Hand	[Hänn] (= <i>pl.</i> )	<i>f.</i> [Hänt]	
<i>m.</i> Ellbogen		<i>m.</i> [Ejbong]	
<i>f.</i> Handfläche			
<i>m.</i> Finger			
<i>m.</i> Daumen		<i>m.</i> [Dam]	
<i>m.</i> Zeigefinger			
<i>m.</i> Mittelfinger			
<i>m.</i> Ringfinger			
<i>m.</i> kleiner Finger		<i>m.</i> [kloana Finga]	
<i>pl.</i> Brüste			
<i>m.</i> Bauch	<i>m.</i> [Buk]		
<i>m.</i> Nabel			
<i>n.</i> Popo	<i>m.</i> [Mors]		
<i>m.</i> Hintern			
<i>pl.</i> Hüften			
<i>f.</i> noha	[Benen] (= <i>pl.</i> )	<i>m.</i> [Haxn]	
<i>m.</i> Oberschenkel			
<i>n.</i> Knie	[Kneen] (= <i>pl.</i> )	<i>n.</i> [Knia]	
<i>m.</i> Unterschenkel			
<i>m.</i> Fuß	[Föö] (= <i>pl.</i> )	<i>m.</i> [Fuas]	
<i>f.</i> Ferse		<i>f.</i> [Ferschn]	
<i>f.</i> Zehe		<i>m.</i> [Zeha]	

*Bemerkungen:*

- Als Einstieg kann das Lied „*Hlava, ramena, kolena*“ benutzt werden. (s. „*Sprachanimation*“ von Tandem)
- Die verwendeten Wörter, sollten im Raum, wo das Warming-Up stattfindet, aufgehängt werden. Man hat dann die Wörter vor Augen und muss nicht lange überlegen, wenn man das bestimmte Wort momentan nicht weiß. Es dient zugleich als Gedankstütze und die Wörter werden leichter gelernt.

- **Redewendungen**

In den verschiedenen Sprachen werden bestimmte Aussagen z.T. vollkommen unterschiedlich ausgedrückt.

Beispiel: „*Mir ist etwas total unbekannt*“ →

**Poln.:** „*Das ist für mich wie im tschechischen Film.*“

**Dt.:** „*Das sind für mich ein böhmisches Dörfchen.*“

**Tsch.:** „*Das ist für mich ein spanisches Dorf.*“

*Aufgabe:*

- Die Teilnehmer sollen in Kleingruppen oder gemeinsam möglichst viele Beispiele zu finden. Hierfür sind jedoch bereits gewisse Grundkenntnisse der jeweiligen Fremdsprache nötig.

### 3. 2. 4. Lieder

Lieder dienen als einfaches und natürliches Mittel, um eine gemütliche Atmosphäre und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen.

☞ Bei multinationalen Gruppen sind folgende Momente zu beachten:

**Lieder anderer Kulturen** kennen (und vielleicht auch singen) lernen.

- Die Leiter können vor dem Treffen ein „*Liederpaket*“ vorbereiten (s. die Anlage dieser Dokumentation; polnische Übersetzung leider nicht vorhanden), wo sowohl der Originaltext, als auch eine Übersetzung nebeneinander stehen. Diese Texte können bereits vor oder während des Treffens an die Teilnehmer verteilt werden. So wird eine Einbindung aller Teilnehmer in die Gesamtgruppe gewährleistet.
- Ganz wichtig ist es den Text vor dem Singen laut und deutlich vorzulesen und so zu lernen, damit die Leute, die die Sprache überhaupt nicht oder nur sehr wenig beherrschen, ein Gefühl für die Aussprache bekommen.
- Falls es keine vorbereiteten Texte gibt, wird empfohlen, Lieder mit ganz einfachen Texten zu singen, die sich leicht einprägen und die man schnell und leicht vor Ort lernen kann, oder bei denen eine visuelle Unterstützung möglich ist, wie z.B. bei dem bekannten tschechischen Lied „*Hlava, ramena, kolena, paty*“ (→ Sprachanimation von Tandem.)
- Oft ist es besser, nur einen kleinen Teil eines Liedes gründlich zu lernen, als das ganze Lied nur oberflächlich.

**Allgemein bekannte Lieder**, die gemeinsam von allen zusammen (oder nacheinander) in der jeweiligen Muttersprache gesungen werden können. Zu dieser Gruppe gehören viele ursprünglich englisch gesungene Lieder, die in verschiedene Sprachen übertragen wurden (*Diana; Country Roads; Tell me, where the flowers are*).

**Lieder, die man variieren kann**, d.h. man kann durch ihre Variierung neue Wörter kennen lernen. Zu diesem Zweck kann man das tschechische Lied „*Žádněj neví, co jsou Domažlice*“ nutzen, das man folgendermaßen variieren kann:

**Originaltext:** *[: Žádněj neví, co jsou Domažlice, žádněj neví, co je to Taus.:]  
Taus je to německy, Domažlice česky, žádněj neví, co je to Taus.*

**Variiert als:** *[: Žádnej neví, co je to pusinka, žádnej neví, co je to Kuss.:]*  
*Kuss je to německy, a pusinka česky, žádnej neví, co je to Kuss.*

- Weitere mögliche Wörter, die man bei „Žádnej neví...“ einsetzen kann:  
**tsch. / dt.** sluníčko *n.* / Sonne *f.*; měsíček *m.* / Mond *n.*; muzika *f.* / Musik *f.*  
**tsch. / pol.** pupíček *m.* / pěpek *m.*
- Genauso gut passt zu diesem Zweck das deutsche Lied:  
*Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,  
grün, grün, grün ist alles was ich hab  
darum lieb ich alles, was so grün ist,  
weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist.*
- Dieses Lied kann dadurch variiert werden, dass man verschiedene **Farben** verwendet. Zu jeder neuen Farbe muss man dann einen Beruf finden, der zu ihr einen Bezug hat.  
→ z. B. *Blau, blau, blau sind alle meine Kleider, [...]*  
*weil mein Schatz ein Matrose ist.*

**Musik ohne Wörter** - ein Spieltipp:

- **Eine kleine Krachmusik**

Die Gruppe wird in mehrere Kleingruppen geteilt (ca. 5 Leute). Jede Gruppe soll sich eine „Musikkomposition“ ausdenken, und dann ein „Konzert“ für die anderen Gruppen vorbereiten. Dafür kann sich jeder Spieler ein beliebiges Instrument besorgen (alles, was irgendwelche Geräusche macht wie z.B. Kochgeschirr). Sollte ein Text in den Kompositionen auftauchen, können die Spieler Rap-Zeilen vorbereiten – große Blätter, auf denen der Text, übersetzt in die fremden Sprachen, steht. Man kann aus diesen „Konzerten“ z.B. ein Open-Air-Festival (einen Musikabend) vorbereiten.

### **3. 2. 5. Landeskunde-Spiele**<sup>9</sup>

- **Puzzle-Landkarte**

Jede Gruppe erhält eine zerschnittene Landkarte eines jeweiligen fremden Landes. Die Landkarte muss dann von der Gruppe wieder zusammengefügt werden.

*Variante:*

- Jede Gruppe bekommt anstatt der Landkarte nur den zerschnittenen Umriss des jeweiligen Landes.

- **Blinde Landkarte**

Jede Gruppe erhält ein Blatt mit dem Umriss des jeweiligen fremden Landes. Es müssen die Städte, Flüsse, Berge etc. ergänzt bzw. notiert werden.

*Variante:*

- Die Gruppe soll den Umriss selbst entwerfen.

---

<sup>9</sup> Diese Spiele beziehen sich zwar nicht direkt zu der Sprachanimation, können aber sehr erfolgreich in der vorbereitenden Phase oder später im Rahmen eines Treffens angewendet werden.

- **Lebende Landkarte**

Der Spielraum stellt die Landkarte eines Landes dar. Darin werden die Himmelsrichtungen (Norden, Süden, Osten, Westen) bestimmt. Jeder bekommt einen Zettel mit dem Namen einer Stadt. Danach soll sich jeder den Platz aussuchen, wo er denkt, dass diese Stadt liegt. Wenn jeder seinen Platz gefunden hat, wird die neu entstandene Landkarte mit einem Original verglichen.

*Variante für mononationale Gruppen:*

- Der Raum stellt das eigene Land dar. Jeder bestimmt die Lage seiner Heimatstadt, bzw. seines Heimatortes.

*Variante für multinationale Gruppen:*

- Beim Treffen mehrerer Nationalitäten kann auf dem selben Prinzip jede Nationalität ihr eigenes Land vorstellen, in dem sie die wichtigsten Städte, Flüsse etc darstellt.

- **Trauminsel**

Dieses Spiel hat sich sehr gut bewährt bei Gruppen, deren Mitglieder nur geringe Kenntnisse der fremden Sprache und oft entsprechend hohe Sprechhemmungen haben.

Es werden kleine gemischtsprachige Gruppen gebildet. Jede Gruppe soll ihre eigene Insel entwerfen (zeichnen!) und sich einigen, was auf dieser Insel ist. Danach überlegen sich die Spieler „Insel-Regeln mit Ge- und Verboten“. Die Ergebnisse (Bilder, Fahnen, Regeln, Insel-Hymne...) können im Tagungsraum präsentiert werden.

- **Typisch Inländer...!**

Jede Gruppe bekommt das Bild einer Person, deren Nationalität vom Leiter „verraten“ wird. Auf Grund dieses Bildes sollen die für diese Nation typischen Eigenschaften beschrieben werden. Im Plenum stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse vor und lassen von der Gesamtgruppe erraten, aus welchem Land der beschriebene „typische Ausländer bzw. Inländer“ kommt.

Erst nachdem alle Nationalitäten erraten worden sind, erfahren die Teilnehmer, dass auf den Bildern Repräsentanten vollkommen anderer Nationen abgebildet sind...

Das Bild kann jede beliebige Person sein. Es dient nur als „Phantasie-Stütze“. Noch einfacher ist es, beispielsweise Bilder aus einem Atlas für Kinder oder aus dem deutsch-tschechischen Pexeso-Spiel (entspricht dem dt. Memory-Spiel; näheres s. Literaturverzeichnis) zu verwenden. Übrigens – „*Jeder ist Ausländer – fast überall...!*“

- **Vom Wörterbuch zum Kochbuch...**

In Rahmen einer Begegnung können auch Abende veranstaltet werden, an denen alle Teilnehmer zusammen kochen. Sie müssen selbst überlegen, was sie kochen werden, was sie dazu brauchen, wie sie die Aufgaben verteilen, wer was macht, wer den Tisch vorbereitet und wie etc.

Zur Vorbereitung werden auf Plakaten mehrsprachige „Kochwörterbücher“ erstellt: Küchengeräte, Lebensmittel etc. werden in den verwendeten Fremdsprachen aufgeschrieben und z.T. auch gezeichnet. Natürlich wird auch die Speisekarte mehrsprachig sein.

Bei der Aufteilung in Kleingruppen sollten die Leiter darauf achten, dass in den jeweiligen Gruppen möglichst Vertreter mehrerer (möglichst aller) Nationalitäten sind. Bei dem gemeinsamen Essen können natürlich auch einige Bräuche aller beteiligten Länder vorgestellt werden.

### 3. 2. 6. Quiz

- **Wer wird „Polyglottär“ ?**

#### **Kurze Spielanleitung**

- Wird gespielt, wie aus zahlreichen Quiz-Shows bekannt.

#### **Ausführliche Spielanleitung**

Man benötigt:

- ✓ 1 Moderator + 2 Spieler
- ✓ 1 Tisch + 3 Stühle
- ✓ 1 Flasche Wasser + 3 Gläser (zu Ehren von Günther Jauch)
- ✓ ggf. kann jemand für musikalischen Hintergrund sorgen, um die Atmosphäre zu dramatisieren (z.B. bei einer „Wer wird Millionär“-Sendung oder einem Horrorfilm aufnehmen)

#### *Tipps zur Auswahl der Spieler:*

- Man nimmt die zwei Teilnehmer, die sich als erste (letzte) bewegen oder als erste eine Frage beantworten.
- Falls man die Gruppe vorher schon bisschen beobachten kann, sollte man die Spieler auswählen, die am meisten für Gruppendynamik sorgen.
  
- Beide Spieler spielen **miteinander**, es sind also keine Gegner, sondern Partner!
- Falls in der Gruppe genug TN sind, können bzw. zwei Paare **gegeneinander** spielen.

#### *Verlauf:*

- Der Moderator stellt dem 1. Spieler eine Frage. Er muss eine der möglichen Antworten auswählen. Der 2. Spieler muss seine Stellungnahme zu der gewählten Antwort äußern.
  - Er ist mit ihr entweder einverstanden und akzeptiert sie,  
*oder*
  - er ist mit ihr nicht einverstanden, legt ein **Veto** ein, und muss eine andere Antwort auswählen.
- Sollte einer der Spieler nicht die richtige Antwort wissen, ist sich zu unsicher, oder kann sich nicht zwischen den Möglichkeiten entscheiden, kann er einen **Joker** einsetzen. Die Joker sind keine endgültigen Lösungen. Jeder Spieler muss sich selbst entscheiden, ob er die so erhaltene Antwort annimmt oder nicht. Jeder Joker kann nur ein Mal eingesetzt werden.
- Den Spielern stehen folgende Joker zur Verfügung:
  - \* **Publikumsjoker:** Der Moderator liest die möglichen Antworten noch ein Mal vor und jeder Zuschauer im Publikum muss sich für eine der Antworten entscheiden und seine Stimme abgeben. Der Moderator muss dabei beobachten, wie viel Stimmen die einzelnen Antworten bekamen.
  - \* **Publikum-Anruf-Joker:** Der Spieler kann sich eine Person im Publikum auswählen, die er „anruft“. Er hat ca. 60 Sekunden Zeit, ihr die Frage mit den möglichen Antworten vorzulesen, und die Person muss sich dann möglichst schnell entscheiden und äußern. (Man kann dazu Handys benutzen, die jedoch nicht eingeschaltet werden müssen. Noch höheren Unterhaltungswert hat es natürlich, wenn tatsächlich Freunde, Kollegen etc. zuhause unerwartet angerufen werden...)

- \* **Halb-Halb-Joker:** der Moderator muss zwei Antworten wegnehmen, die falsch sind und der Spieler hat dann nur noch zwei Möglichkeiten, zwischen denen er sich entscheiden kann bzw. muss. (oder „Halbe-Halbe-Joker“: Der Moderator nimmt sich eine Halbe Bier von einem Teilnehmer und freut sich...)

*Bewertung und Belohnung:*

- Wie schon gesagt wurde, spielen beide Spieler zusammen. Es geht also nicht um einen Einzelsieg, sondern eher um Zusammenarbeit und den Team-Gedanken (**T.E.A.M . = „Toll, ein anderer macht's!“**)
  1. Für jede richtige Antwort bekommt das Paar einen Punkt.
  2. Für jede falsche Antwort wird ein Punkt abgezogen.
  3. Für jede kreative neue Antwort (egal, ob falsch oder richtig) gibt es einen Sonderpunkt.

*Variante:*

- Um das Spiel spannender zu machen, können die Punkte durch eine fiktive Währung ersetzt werden. Das heißt dann, dass ein Punkt 1000 Kronen, Euro, Złoty, Tandemos oder Depejotwes bedeutet.
  1. Das Paar könnte ein kleines Geschenk bekommen !
  2. Spieler können ein Getränkebon gewinnen, der dann im Tagungsort für ein (natürlich relativ alkoholfreies) Getränk einlösbar ist.
  3. Sollte die Punktzahl zu niedrig (oder gar im Minusbereich) sein, können die Spieler eine Packung Tempos oder einen kleinen Eimer für die Tränen als Trost bekommen.
  4. Hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt (den Möglichkeiten nicht ganz so).

## Wer wird „Polyglottär“ ?

### 1. Wie begrüßen sich die Tschechen ?

- a) B-Heu !                      b) Hoi ! Hoi !                      c) A-Stroh !                      d) Ahoj !

### 2. Welches Bundesland gibt es in Deutschland nicht ?

- a) Sachsen-Anhalt              b) Niedersachsen              c) Obersachsen              d) Sachsen

### 3. Was bedeutet das tschechische Wort "*fusekle*" auf Deutsch?

- a) Sack                      b) Fusel                      c) Fussel                      d) Socke

### 4. Was bedeutet das tschechische Wort "*rajtovat*" auf Deutsch?

- a) reiten                      b) reisen                      c) reißen                      d) reizen

### 5. Das tschechische Wort "*káva*" bedeutet auf Deutsch:

- a) Kaff                      b) Kauf                      c) Kaffee                      d) Kaba

### 6. Ein großer Teil Tschechiens heißt :

- a) Karotten                      b) Möhren                      c) Maren                      d) Mähren

### 7. In welcher Stadt wohnen nach Warschau die meisten Polen ?

- a) Krakau                      b) Berlin                      c) Danzig                      d) Chicago

### 8. Worauf soll man sich in Tschechien nicht setzen ?

- a) kanape                      b) stůl                      c) gauč                      d) sofa

### 9. Was bekommt man, wenn man in Polen "*sok*" verlangt ?

- a) Socken                      b) Sack                      c) Saft                      d) Schock

### 10. Welcher tschechische Komponist fehlt in keiner guten Küche ?

- a) Dvořák                      b) Smetana                      c) Janáček                      d) Máslo

### 11. Wer hat in Westböhmen kein eigenes Bad ?

- a) Karl                      b) Maria                      c) Josef                      d) Franz

### 12. In welcher Stadt wohnen nach Istanbul die meisten Türken ?

- a) Berlin                      b) Chicago                      c) Ankara                      d) Izmir

**13. Frankfurt liegt :**

- a) am Main
- b) an der Oder
- c) an Main und Oder
- d) an Main oder Oder
- e) oder doch an der Elbe ?

**14. Das tschechische Wort „*erťeplo*“ bedeutet im Deutschen :**

- a) Kartoffel
- b) Fallobst
- c) Pferdeäpfel
- d) Erdbeere

**15. Was heißt im Tschechischen „*hemex*“?**

- a) Plastiksprengstoff
- b) Schinken und Eier
- c) Der nächste, bitte!
- d) starke Hemmungen

**16. Mit welcher Stadt ist Prag durch eine Wasserstraße verbunden ?**

- a) Hamburg
- b) Leipzig
- c) Cottbus
- d) Nürnberg

**17. Welche europäische Hauptstadt könnte man ins Tschechische als „*byl-kouke*“ übersetzen?**

- a) Budapest
- b) Kopenhagen
- c) Warschau
- d) Bukarest

**18. Womit kann man im Tschechischen eine Frage nicht bejahen ?**

- a) jo
- b) ano
- c) no
- d) ja

**19. Welcher tschechische Film gewann 1996 Jahre einen Oscar ?**

- a) Cola
- b) Kolja
- c) Kolo
- d) Kolchoz

**20. Die Bewohner welcher Stadt kann man nicht essen ?**

- a) Hamburg
- b) Berlin
- c) Wien
- d) Krakau
- e) Essen
- f) Frankfurt

**21. „*Havel*“ ist kein:**

- a) tsch. Politiker
- b) dt. Fluss
- c) tsch. Fluss
- d) tsch. Dramatiker

**22. Was gibt es in Tschechien auf dem Baum, auf dem Kopf, auf dem Bier, im Mund und im Geldbeutel?**

Das gesuchte (deutsche) Wort ist: \_\_\_\_\_

## Wer wird „Polyglottär“ ? - Quiz-Lösungen

- 1) **d – Ahoj !** → woher das Wort ursprünglich kommt, ist unklar; im Tschechischen ist es eine beliebte Grußform, die bei Begrüßung und Verabschiedung verwendet wird;
- 2) **c – Obersachsen** → dieses Bundesland gibt es natürlich nicht...
- 3) **d – Socke** → stammt aus den dt. Wörtern „Fuß – Socke“; auf „Hochtschechisch“ heißt es aber „*ponožka*“;
- 4) **a - reiten** → „*rajtovat*“; Geht doch ganz einfach, oder? Klappt zwar nicht immer, aber es gibt noch zahlreiche andere Beispiele wie „*rajcovat*“ („*reizen*“), „*pucovat*“ („*putzen*“) usw. Sehr einfach ist oft auch die Ableitung von Verben aus anderen Fremdsprachen („*telefonovat*“) oder aus der Computersprache wie z.B. „*downloadovat*“, „*updatovat*“ etc.
- 5) **c – Kaffee** → tsch. „*káva*“; in der tsch. Umgangssprache sagt man auch ganz einfach „*kafe*“;
- 6) **d – Mähren** → weitere Teile Tschechiens: Böhmen und Schlesien;
- 7) **d – Chicago** → diese Stadt wurde während der Fluchtwellen im 19. und Anfang des 20. Jh. eine neue Wahlheimat von vielen Polen (aber auch von vielen Tschechen), und auch heute noch „strömen“ viele Arbeit suchende Polen und Tschechen dorthin;
- 8) **b – stůl** – dieses tsch. Wort heißt auf dt. „*Tisch*“; die Wurzel „*stol*“ findet man in mehreren slawischen Sprachen;
- 9) **c – Saft** → für viele ein Schock, aber Saft heißt auf Polnisch wirklich „*sok*“ (wobei das „s“ scharf ausgesprochen wird!)
- 10) **b – Smetana** → Bedřich Smetana ist einer der bekanntesten tsch. Komponisten, hat z.B. den Symfonienzyklus „*Meine Heimat*“ komponiert; „*máslo*“ heißt Butter und ist tatsächlich kein tsch. Komponist (zumindest kein bekannter...);
- 11) **c – Josef** → in Westböhmen gibt es Karlsbad, Marienbad und Franzensbad, aber es gibt (noch) kein „*Josefsbad*“, obwohl auch Josef II. auch eine der wichtigsten historischen Persönlichkeiten in den Böhmisches Ländern war; d.h. jedoch nicht, dass Westböhmen mit dem Namen „*Josef*“ trotzdem durchaus ein eigenes Bad haben können – aber kein Kurbad...☺
- 12) **a – Berlin** → in Berlin der 50er und 60er Jahre gab es wie in Westdeutschland allgemein einen hohen Arbeitskräftemangel, so dass zahlreiche Gastarbeiter v.a. aus der Türkei, aus Italien, Spanien, Jugoslawien etc. angeworben wurden.
- 13) **c und d** → es ist klar, dass ein Frankfurt an der Oder liegt, und eins am Main. Jetzt taucht die Frage auf, welche Antwort nun tatsächlich die richtige ist - eine Frage, die oft zu interessanten Diskussionen anregt...;
- 14) **a – Kartoffel** → das tsch. Wort „*erteple*“ stammt aus dem bair. „*Erdäpfel*“, was sich wieder auf das fr. Wort „*pommes de terre*“ bezieht; der Ausdruck „*erteple*“ wird überwiegend von der älteren Generation benutzt;
- 15) **b – Schinken und Eier** → aus dem engl. „*ham and eggs*“; der Plastiksprengstoff heißt „*Semtex*“ (gibt es auch als isotonisches Getränk) - klingt aber ein bisschen ähnlich;
- 16) **a – Hamburg** → Prag ist mit Hamburg durch Moldau und Elbe verbunden; die Tschechische Republik hat in Hamburg sogar einen eigenen Hafen;
- 17) **c – Warschau** → das Wort könnte man theoretisch in zwei andere Wörter teilen → „*war*“ - auf tsch. „*byl*“ und „*schau*“ - auf tsch. „*koukej*“;
- 18) **d – ja** → „*ano*“ ist die Hochform einer Bejahung; in der gesprochenen Sprache wird aber sehr oft „*jo*“ benutzt.; „*já*“ ist eigentlich ein dt. Wort und es gibt im Tschechischen nicht; es ist aber an das Wort „*já*“ ähnlich, was „*ich*“ heißt;
- 19) **b – Kolja** → dieser Film wurde vom Regisseur Jan Svěrák gedreht - einem der erfolgreichsten Filmemacher seit der Wende; dieser Film bedeutete für die tsch. Kinematografie schon den dritten Oscar; den ersten bekamen 1965 Regisseure Elmar Klos und Ján Kádár für ihren „*Obchod na korze*“ – „*Korso-Geschäft*“ und 3 Jahre später 1967 erhielt Jiří Menzel den zweiten für seine „*Ostře sledované vlaky*“ – „*Scharf bewachte Züge*“ (Namen beider Filmen sind sehr frei übersetzt);
- 20) **e – Essen** → Hamburger - ist ja klar; Berliner – ein Krapfen (was John F. Kennedys Aussage eine ganz neue Bedeutung gibt: „Ich bin ein Berliner!“ ☺); Wiener (Schnitzel oder Würstchen); Krakauer und Frankfurter sind ebenfalls Würstchen (“Wiener” werden übrigens in Wien “Frankfurter” genannt ☺);
- 21) **c – tsch. Fluss** → Václav Havel ist tsch. Präsident und Dramatiker; der Fluss „*Havel*“ fließt durch Berlin;
- 22) **Krone**; auf tsch. „*koruna*“; Baumkrone; der König hat auf dem Kopf eine Krone; der Bierschaum kann auch Krone genannt werden; ein Zahnersatz heißt „*korunka*“ - also eine kleine Krone; die tsch. Währung heißt Krone.

### 3. 2. 7. Zum Schluss ...

#### Eine kleine Geschichte zum Auflockern

##### Historyjka dla relaksu

##### Pohádka pro odpočinek (relax)

- Sie handelt von einem König und seinen Untertanen.  
*Opowiada ona o królu i jego poddanych.*  
**Vypráví o jednom králi a jeho poddaných.**
- Wenn in der Geschichte folgende Personen oder Ereignisse genannt werden, müssen einzelnen Gruppen der Zuhörer aktiv werden.  
*Jeśli w historii zostaną wymienione następujące osoby lub wydarzenia, poszczególne grupy słuchaczy muszą stać się aktywne.*  
**Jakmile se v příběhu objeví některé osoby či děje, musí jednotlivé skupiny posluchačů splnit daný úkol.**
- † Eine Person ist der König: Er steht immer kurz auf, wenn das Wort König genannt wird.  
*Jedna osoba jest królem: Zawsze na chwilę powstaje, jeśli wypowiedziane zostanie słowo król.*  
Jedna osoba je král: Vždy, když zazní slovo král, musí daná osoba povstat.
- † Die Königin: wie oben  
*Królowa: jak wyżej*  
**Královna: jako výše**
- † Der Pfarrer: wie oben  
*Ksiądz: jak wyżej*  
**Farář: jako výše**
- † Die Bauern: Eine Gruppe einteilen, die ebenfalls immer kurz aufsteht, wenn das Wort Bauern genannt wird.  
*Chłopi: Wyznaczyć grupę, która również krótko powstaje, jeśli pada słowo chłopi.*  
**Sedláci: Skupina, která vždy krátce povstane, když zazní slovo sedláci.**
- † Ritter: wie oben  
*Rycerz: jak wyżej*  
**Rytíř: jako výše**
- 🌲 Bäume: Alle strecken die Hände hoch und bewegen sie hin und her wie bewegende Äste.  
*Drzewa: Wszyscy podnoszą ręce do góry i poruszają nimi jak poruszające się Gałęzie.*  
**Stromy: Všichni zvednou ruce nad hlavu a mávají s nimi, podobně jako by vítr mával větvemi.**
- ☁ Wind: Alle stimmen mit huhuhuhu ein.  
*Wiatr: Wszyscy włączają się z huhuhuhu.*  
**Vítr: Všichni dělají huhuhuhu.**
- ⚡ Donner: Alle stampfen mit den Füßen.  
*Grzmot: Wszyscy tupią stopami*  
**Hrom: Všichni dupou nohama..**

- ☛ **Regen:** Alle klatschen mit den Händen.
- Deszcz: Wszyscy klaszczą w dłonie.
- Děšť:** **Všichni** tleskají rukama.

☛ **Wichtig!!! Beim Vorlesen genügend Zeit bei den einzelnen Wörtern lassen, damit die Zuhörer aktiv werden können.**

*Ważne!!! Przy czytaniu pozostawić dosyć czasu przy poszczególnych słowach, aby słuchacze mogli się uaktywnić.*

**Důležité !!! Po přečtení jednotlivých slov je důležité udělat za nimi krátkou mezeru, aby měli všichni čas reagovat.**

### Geschichte

#### Historia

#### Průběh

- ➔ Es war einmal ein König.  
*Žyl kiedyś król.*  
**Byl jednou jeden král.**
- ➔ Der König lebte mit seiner Königin, seinem Pfarrer, den Bauern und Rittern zufrieden und glücklich auf seiner Burg.  
*Król żył ze swoją królową, swoim księdzem, chłopami i rycerzami zadowolony i szczęśliwy w swoim zamku.*  
**Král žil se svoji královnou, farářem, sedláky, a rytíři. Spokojeně a šťastně na svém hradě.**
- ➔ Alle wichtigen Entscheidungen, die der König treffen musste, besprach er mit der Königin, seinem Pfarrer, den Rittern und Bauern.  
*Wszystkie ważne decyzje, które król musiał podjąć, omawiał on z królową, swoim księdzem, rycerzami i chłopami.*  
**O všech důležitých záležitostech, které král musel rozhodnout, se radil s královnou, farářem, rytíři a sedláky.**
- ➔ Eines Tages jedoch machte sich der König Sorgen um seine Bauern und Ritter. Da sprach der König zu seiner Frau, dem Pfarrer, den Rittern und den Bauern: "Wir werden heute gemeinsam in den Wald gehen, um mehr frische Luft zu tanken".  
*Pewnego dnia jednak król zaczął się martwić o swoich chłopów i rycerzy. Wtedy król powiedział do swojej żony, księdza, rycerzy i chłopów: „Pójdziemy dzisiaj razem do lasu, aby zaczerpnąć więcej świeżego powietrza.”*  
**Jednoho dne si však král začal dělat starosti o svoje sedláky a rytíře. Tu řekl král své ženě, faráři, rytíři a sedlákům: „Půjdeme dnes společně do lesa, nadýchat se čerstvého vzduchu.”**
- ➔ Daraufhin gingen der König, die Königin, der Pfarrer, die Ritter und die Bauern in den Wald.  
*Potem król, królowa, ksiądz, rycerze i chłopci weszli do lasu.*  
**Potom král, královna, farář, rytíři a sedláci šli do lesa.**
- ➔ Die prächtigen Bäume rauschten im frischen Wind.  
*Wspaniałe drzewa szumiły na chłodnym wietrze.*  
**Ztepilé stromy šuměly v chladném větru.**
- ➔ Immer tiefer gingen der König, die Königin, der Pfarrer, die Bauern und die Ritter in den Wald hinein.  
*Król, królowa, ksiądz, chłopci i rycerze wchodzili coraz głębiej do lasu.*  
**Král, královna, farář, sedláci a rytíři šli stále hlouběji do lesa.**

- Die Bäume wurden immer höher und der Wind wurde frischer.  
*Drzewa były coraz wyższe a wiatr stawał się chłodniejszy.*  
**Stromy byly stále vyšší a vítr stále chladnější.**
- Plötzlich wurde der Himmel dunkel, der Wind immer stärker und ein kräftiger Donner knallte durch die Luft.  
*Nagle niebo zrobiło się ciemne, wiatr coraz mocniejszy i silny grzmot przeszył powietrze.*  
**Náhle se obloha zataáhla, vítr zesílil a silný hrom zahřmél vzduchem.**
- Die Bäume bogen sich im starken Wind.  
*Drzewa ugięły się w silnym wietrze.*  
**Stromy se ohýbaly v silném větru.**
- Der Regen klatschte auf die Bauern, die Ritter, die Königin, den Pfarrer und den König nieder.  
*Deszcz chlapał na chłopów, rycerzy, królową, księdza i króla.*  
**Děšť padal na sedláky, rytíře, královnu, faráře a krále.**
- Der Donner wurde immer heftiger und der Wind bog die Bäume bis fast auf den Boden.  
*Grzmot był coraz silniejszy a wiatr giął drzewa prawie do ziemi.*  
**Hřmění bylo stále silnější a vítr ohýbal stromy téměř k zemi.**
- Da bekam der König Angst.  
*Wtedy król przestraszył się.*  
**Tu dostal král strach.**
- Der König sagte zum Pfarrer: "Lasst uns umkehren, bevor der Wind die Bäume umstürzt und die Königin, die Bauern und die Ritter verletzt werden.  
*Król powiedział do księdza: „Wracajmy zanim wiatr przewróci drzewa i królowa, chłopci i rycerze ucierpią.*  
**Král řekl faráři:” Vraťme se zpět, dřívě, než vítr porazí stromy a zraní královnu, sedláky a rytíře.**
- Daraufhin gingen der König, die Königin, der Pfarrer, die Bauern und die Ritter zur Burg zurück.  
*Po tym król, królowa, ksiądz, chłopci i rycerze poszli z powrotem do zamku.*  
**Potom šli král, královna, farář, sedláci a rytíři zpět na hrad.**
- Tropfnass vom Regen und ausgekühlt vom starken Wind kamen die Ritter, die Bauern, der Pfarrer, der König und die Königin zur Burg zurück.  
*Przemoknięci od deszczu i zziębnięci od silnego wiatru, rycerze, chłopci, ksiądz, król i królowa wrócili do zamku.*  
**Mokří od deště a prochladí od silného větru přišli rytíři, sedláci, farář, král a královna zpět na hrad.**
- Froh gelaunt saßen der König, die Königin, der Pfarrer, die Ritter und die Bauern am offenen Kamin, während draußen im Wald der Wind heulte, die Bäume sich bogen, der Donner knallte und der Regen auf die Burg nieder prasselte.  
*Zadowoleni król, królowa, ksiądz, rycerze i chłopci siedzieli przy otwartym kominku, podczas gdy na zewnątrz w lesie wył wiatr, gięły się drzewa, huczały grzmoty i deszcz padał na zamek.*  
**Spokojeni usedli král a královna, farář, rytíři a sedláci ke krbu, zatímco venku v lese skučel vítr, stromy se ohýbaly, hromy hřměly a děšť šlehal na hrad.**
- Alle waren froh, wieder zu Hause zu sein.  
*Wszyscy byli zadowoleni, że są znowu w domu.*  
**Všichni byli rádi, že jsou zase doma.**

#### **4. ... und noch paar Wörter zu den Teilnehmern und den Leitern**

### **Karin Böttjer**

Von Beruf bin ich Schulleitungsassistentin an einer Schule für Lernhilfe mit Sprachheilklassen. Ich mag Sprachen, Camping und Reisen. Der Kontakt mit Kindern und Jugendlichen war mir schon immer wichtig.

Als Vorstandsmitglied im Jugendspielmannszug und Marching Brass Band Wachendorf und Umgebung bin ich für die Betreuung der Jugendlichen zuständig. Mein ganz spezielles Aufgabengebiet ist seit acht Jahren der Jugendaustausch mit Polen. Die polnische Sprache lerne ich seit zwei Jahren. Jetzt bin ich auf der Suche nach einem Orchester o.ä. in Tschechien. Von diesem Workshop erhoffe ich mir viele Anregungen, um die Hemmungen unserer Jugendlichen beim Gebrauch der Sprache abzubauen zu können.

### **Peter Böttjer**

Beruflich bin ich als Mess- und Regeltechniker im Bremer Daimler Chrysler-Werk (Mercedes Benz) tätig. Den Ausgleich suche ich in der Vereinstätigkeit mit jungen Menschen und der Musik. In meiner Freizeit fahre ich gerne Motorrad, bin Camper und würde gerne mal wieder Fallschirm springen. Mein Traum ist ein eigenes Segelboot.

Im gleichen Verein wie meine Frau bin ich für die Betreuungsaufgaben mit zuständig. Den Kontakt zu Polen halten wir gemeinsam aufrecht. Einmal im Jahr fahren wir auf jeden Fall nach Polen, und künftig vielleicht auch nach Tschechien. Die Sprachen liegen mir gar nicht so, aber dafür habe ich mich immer gut verständigen können. Ich hoffe, dass mir dieser Workshop Lust auf Sprache macht.

### **Kateřina Brejchová**

Hallo, ich bin 26 Jahre alt. Ich komme aus Domařlice, einer kleinen Stadt an der Grenze zur BRD. Meine Studentenjahre habe ich in Pilsen verbracht, wo ich an der Pädagogischen Fakultät Tschechisch und Deutsch für Lehramt studiert habe. Danach habe ich mir eine tolle Arbeit gesponsert – ein Jahr lang habe ich an der Berufsschule für Elektriker Sozialkunde unterrichtet. Danach habe ein „Freiwilliges soziales Halbjahr“ in einem Regensburger Altenheim absolviert. Im Moment studiere ich an der Uni Regensburg - und damit es nicht langweilig wird – wieder Deutsch und Tschechisch mit der Ausrichtung auf das Fach Deutsch als Fremdsprache.

Nebenbei gehe ich als Teamerin zu den FSJ-Seminaren, wo ich eine Gruppe von tschechischen FSJ-lern mitbetreue. Außerdem arbeite ich als KoLo (=Kontaktlotsin) bei Tandem Regensburg, d.h. ich vermittele gelegentlich die Anfragen von Institutionen aus Tschechien und Deutschland, die eine Partnerorganisation im Nachbarland suchen.

Ich arbeite zudem gelegentlich als Sprachmittlerin und führe auch Workshops zur tschechischen Sprachanimation durch – Anruf oder Mail genügt ☺!

### **Annette Dahms**

„Da ich zu faul war, etwas zu schreiben, lade ich euch einfach ein, unsere Homepage (<http://www.kjr-nürnberg.de>) mit unserer Selbstbeschreibung zu besuchen.

Ansonsten spiele ich lieber mit polnischen Schmetterlingen, gucke den tschechischen Herbstbäumen zu, wie sie rote Äpfel schmeißen zu und jongliere mit Wörtern und Lachen.“

### **Ewa Janiszewska**

Ich bin Absolventin der Germanistik an der Ermland-Masuren Universität in Olsztyn. Seit Sommer 2001 arbeite ich bei den Projekten von Borussia (s.u.). Zudem bin ich Lektorin der deutschen Sprache und wohnt in Krakau.

„Außerdem steckt sie alle mit ihrem Lachen an!“ (Anm. d. Red.)

Die Kulturgemeinschaft Borussia entstand im Jahre 1990 und hat ihren Sitz in Olsztyn. Sie gibt die Vierteljahresschrift „Borussia. Kultur, Geschichte, Literatur“ und die Serie „Themen“ heraus. Bisher erschienen „Deutsch-polnische Themen“, „Litauisch-Polnische Themen“, „Jüdische Themen“. Sie veranstaltet auch verschiedene Treffen und Seminare im Rahmen des internationalen Jugendaustausches, an denen Schüler und Studenten aus Polen, Deutschland, Russland, Weißrussland, Litauen, Lettland und aus der Ukraine teilnehmen. Außerdem

veranstaltet „Borussia“ Workcamps, zu geschichtlich-soziologischen, ökologischen und anderen Themenschwerpunkten. Für Kinder werden Sommerferien auf dem Land organisiert.

### **Jaroslava Baláková,**

#### **Jarmila Zemanová (Die „Quersumme“ der Anfangbuchstaben der Familiennamen ist „J“)**

Wir beide sind im Kinder- und Jugendklub DUHA Nisanská beim Naturfreundeverein Liberec tätig. In Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden (Jugendhaus Nové město pod Smrkem, Kinderfarm Birkenhof/ Hartau) bereiten wir schon seit Jahren zweimal jährlich ein Ökowochehende und eine Schatzsuche vor. In diesem Rahmen werden Aufgaben aus verschiedenen Bereichen (Sport, Natur, Umwelt) erfüllt. Unser Verband nimmt auch an etlichen trinationalen Veranstaltungen teil, die im Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Polen stattfinden. Im Sommer organisieren wir gemeinsam mit Naturfreundeverein Löbau ein Ferienlager auf dem Bundesgebiet. Das sind die Aktivitäten unseres Verbandes kurz zusammengefasst. Wir freuen uns auf weitere Tandem-Seminare.

### **Hansjürgen Karl (auch „Karli“ oder „Kájík“ genannt)**

Ich bin seit 1997 "Tandemák" (=Tandem-Mitarbeiter) in Regensburg. Nach meinem Studienabschluss (Slawistik) unterrichtete ich an der Westböhmischen Universität in Pilsen (Sitz des tschechischen Tandem-Büros) fünf Jahre lang „Hochdeutsch“, was für mich als gebürtigen Regensburger einen besonderen Reiz darstellte. ☺

Meine inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte sind: Vermittlung von Partnerorganisationen und Schulen aus CZ und D, Beratungstätigkeiten im schulischen Bereich, Sprachqualifikation und Sprachanimation, Durchführung von Seminaren zu all diesen Themen, und nicht zuletzt die Betreuung der Tandem-Homepage [www.tandem-org.de](http://www.tandem-org.de) sowie des in 2002 entstehenden deutsch-tschechischen Internetportals für Jugendliche [www.ahoj.info](http://www.ahoj.info).

### **André Kielbik**

Ich arbeite bei dem Deutsch-polnischen Jugendwerk (DPJW), einer Organisation, die die Regierungen Deutschlands und Polens geschaffen haben, damit die Jugendkontakte zwischen Deutschland und Polen zunehmen und vertieft werden. Seit der Gründung 1993 ist sie in beiden Ländern für den Jugendaustausch zuständig, der sowohl Schüler als auch Jugendliche außerhalb der Schule umfasst. Das DPJW will das Verständnis füreinander verbessern, Vorurteile überwinden und zur Versöhnung zwischen Deutschen und Polen beitragen. Es unterstützt junge Menschen aus Deutschland und Polen, wenn sie sich zusammen für ein freies Europa einsetzen. Wir unterstützen diejenigen - als Hilfe zur Selbsthilfe -, die ein Projekt selber in die Hand nehmen. Weitere Infos können Sie gerne unter [www.dpjw.org](http://www.dpjw.org) finden.

### **Marie-Luise Krauss**

Ahoj, ich bin Luisa aus Etzenricht. Mein erlernter Beruf ist Erzieherin. Ich bin Tschechien-Fan und lerne seit zwei Jahren Tschechisch. Mir macht es großen Spaß, Kinder- u. Jugendtreffen zu organisieren und durchzuführen. Ich bin selbständig tätig und kann je nach Bedarf von den verschiedenen Organisationen für solche Aktionen angefordert werden.

### **Václav Wenzel Mazanek**

Ursprünglich bin ich ein Bauer (Agrotechnische Fakultät der Mendel-Universität in Brno/ Brün), später als Asylant in der BRD – wo man ja dabei Arbeitsverbot hat – kam dazu noch das M.A. - Studium (Soziologie – Psychologie - Rechtswissenschaften) bei Fern-Unie Hagen. Heute bin ich also ein (A)sozialbauer.

Ein Tscheche mit deutscher Erziehung, deutscher Familie und Tochter mit tschechischer Erziehung. Seit einigen Jahren bin ich in paar Vereinen aktiv. Alle diese haben etwas mit deutsch-tschechisch-polnischer Zusammenarbeit zu tun. Zur Zeit bin ich Projektkoordinator beim Grenzenlos e.V. in Hartau.

### **Radka Poledňáková**

Ich studiere an der Pädagogischen Fakultät der Palacký Universität in Olomouc/ Olmütz Grundschulpädagogik und Deutsch für Grundschule. In Rahmen meiner Diplomarbeit habe ich für eine Woche in der Grundschule in Hrádek nad Nisou und in der Freien Grundschule in Hartau hospitiert. Dann habe ich mich entschlossen, auch an dem Seminar für Sprachanimation in Polesí teilzunehmen.

### **Barbora Procházková**

Ich studiere Politikwissenschaft und Osteuropastudien an der Universität Hamburg.

"Das Goldene Prag ist meine Heimatstadt, Hamburg zur Zeit meine Wahlheimat, aber ich fühle mich überall in Europa wohl." Da ich dieses schöne Gefühl auch anderen vermitteln will, beschäftige ich mich seit 1997 mit internationaler Jugendarbeit, in der ich hauptsächlich als freie Sprachanimatorin, Teamerin und Sprachmittlerin für Tschechisch und Deutsch tätig bin. Meine "Spezialität" sind trinationale Jugendtreffen zu unterschiedlichen Themen mit allem, was dazu gehört.

Eins meiner größten Hobbys ist das Fotografieren. Am liebsten fotografiere ich Personen-Portraits und Industriegelände. Einen großen Teil meiner Freizeit bin ich auch journalistisch unterwegs, um die bunte Welt kennen zu lernen, und die Erkenntnisse weiter geben zu können. Wenn ich dann aber doch für ein paar Stunden abschalten will, findet man mich immer im Theater.

### **Hana Riglová**

Ich bin 21 Jahre alt und studiere Sonderpädagogik und Psychologie im 4. Semester an der Pädagogischen Fakultät in Prag. Vorher habe ich das Österreichische Gymnasium in Prag besucht. Meinem Studium bin ich dankbar dafür, dass ich auf Deutsch kommunizieren kann. Der Jugendarbeit widme ich mich eher gelegentlich, ich bin Mitglied keiner Organisation.

Meine Interesse liegen v.a. im Bereich der Fremdsprachen und des Fremdsprachenunterrichts. Das war das Grund, warum ich an diesem Seminar teilgenommen habe und deswegen habe ich alle neue Techniken geschätzt, die ich hier kennen gelernt habe. Und außerdem habe ich viele tolle Leute getroffen.

### **Milan Růžička**

Tandemák seit anderthalb Jahren. Im September 2000 habe ich das Studium der Internationalen Politik und Diplomatie in Prag abgeschlossen. Da ich mich für deutsch-tschechische Beziehungen interessierte (und weiter interessiere), nahm ich das Angebot, in das Flaggen-schiff „Tandem“ einzusteigen, ohne langes Überlegen an.

Mein Tätigkeitsbereich beinhaltet den schulischen Sektor und in seinem Rahmen auch das Projekt "Freiwillige berufliche Praktika", das für junge Azubis und Fachschüler bestimmt ist, die ein Fachpraktikum im Nachbarland verbringen können. Zu weiteren Inhalten meiner Arbeit gehören Beratungsdienste und Durchführung von Seminaren. Ehrenamtlich engagiere ich mich in der Jugendarbeit (Gestaltung von sportlichen Aktivitäten im Jugendclub und im Krisenzentrum eines Jugendzentrums in Pilsen). Meine Freizeit widme ich einer aktiven Entwicklung bilateraler tschechisch-deutschen Beziehungen - konkret meiner Freundin Ingrid. :-)

Sonst bin ich ein grosser Bergfan und begeisterter Langstreckläufer.

### **Gerrit Schade**

Meine Organisation ist ein Ein-Frau-Betrieb und ich bewege mich unter den Sprachwissenschaftlern als Exotin und bin auch keine Jugendbetreuerin, finde es aber trotzdem immer wieder toll, an Sprachseminaren teilzunehmen.

Ich bin Grafik-Designerin (27 Jahre alt – Stand: 2001 ©) aus Wiesbaden, habe (in Mainz und) in Prag studiert, gearbeitet und gelebt (insgesamt 1,5 Jahre), möchte auch wieder dort hin (nach Prag, nicht nach Mainz) und versucht die Sprache zu lernen (dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen). Außerdem habe ich einen satirischen Kurzfilm über die tschechische Sprache erstellt. Soviel mein Beitrag zum Thema Sprachanimation.

### **Petra Sochová**

Ich komme aus einer deutsch-tschechischen Familie und lebe von Geburt an in Nový Bor im Lausitzer Gebirge - im Grenzgebiet (ca. 20 km zur dt. Grenze).

Ich habe 1991 - 1998 Bohemistik und Germanistik an der Karls-Universität in Prag studiert. Seit 1995 unterrichte ich Deutsch und Tschechisch als Fremdsprache (z.B. an der Sommeruniversität der Philosophischen Fakultät in Prag, sowie bei Firmen mit deutscher Leitung) und übersetze bzw. dolmetsche. Im Anschluss an das Studium habe ich ein Stipendium der Bosch-Stiftung als Lektorin für die tschechische Sprache und Kultur an der Hochschule Zittau/Görlitz und am Internationalen Hochschulinstitut Zittau.

Seit 1999 arbeite ich im Projekt Vernetzungsmanagement grenzüberschreitender Sozialarbeit in der Euroregion Neiße im Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Zittau/Görlitz. Daneben engagiere ich mich im Bereich Jugendarbeit - euroregionale Treffen und Workshops mit kulturellen, politischen und ökologischen Schwerpunkten.

Im Moment beschäftigt mich und meinen Mann der Bau eines Holzhauses auf einem wunderschönen, aber geheimen Ort im Gebirge. Ich liebe Ski, Skitouren, Klettern etc. und singe im Nordböhmischem Philharmonischen Chor.

### **Herbert Swoboda oder „Swobl“ (Künstlername)**

Professor im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Fachhochschule Frankfurt/Main. Normalerweise unterrichte ich Psychologie sowie Kinder- und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt Internationale Begegnungen und interkulturelles Lernen, aber bis Juli 2003 bin ich als Dekan vom Unterricht freigestellt. Mein „Bein in der Praxis“ ist die ehrenamtliche Mitarbeit beim Bund Deutscher PfadfinderInnen im Bereich Ausbildung und Internationales. Ich bin zwar in Böhmen geboren und trage einen tschechischen Familiennamen, spreche aber leider nicht Tschechisch. Ahoi!

**Sybille Capar ...**

**Leszek Dudzic ...**

**Jaromir Haisl ...**

**Hana Zapletalová ...**

## **5. Während des Workshops benutzte Literatur:**

- **Karl, H., Hochleitner, T., Hirschmann, I., Hlavsová, K.:** *Deutsch – tschechisch Do kapsy / Für die Hosentasche*, herausg. von Tandem, Regensburg, 2000.
- **Kehr, R.:** *Versuch´s auf Polnisch*, herausg. Von DPJW und PNWM, Berlin, 1999.
- **Kollektiv:** *Leitfaden zur Sprachanimation, Deutsches Sozialwerk in Frankreich, 2001, ([entraide@aol.com](mailto:entraide@aol.com))*.
- **Kollektiv:** *Německo-české obrázkové pexeso. 4.díl – Slovesa. Studio 1+1. Brno. Tel. 00420 – (0)5 – 74 04 38*
- **Kollektiv:** *Wörterbuch der Jugendsprache – Deutsch–englisch und Englisch-deutsch. PONS. 2001.*
- **Niemecki, J.:** *Czytanie i pisanie, KEKS, Bielsko – Biała, 1993.*
- **Schroll-Machl, S., Nový, I.:** *Perfekt geplant oder genial improvisiert?, Rainer Hamp Verlag, München und Mering, 2000.*
- **Swoboda, H.:** *Liederbuch des interkulturellen, internationalen und intergenerationellen Singestreffens „Liedergut Ost – Liedergut West“, Bund deutscher Pfadfinder MTK, 2000.*
- **Šplíchal, A.:** *Najdi dvojici - tematický obrázkový slovník: Němčina. Infoa. [www.infoa.cz](http://www.infoa.cz); [infoa@ova.pvnet.cz](mailto:infoa@ova.pvnet.cz); tel. / fax: 00420 – (0)648 – 44 90 91. (Memerospiel - pexeso)*

- Nr. 4 Zvířata
- Nr. 6 Povolání
- Nr. 8 Sport a hry
- Nr. 10 Cestování a doprava
- Nr. 11 Dům a byt
- Nr. 12 Město a vesnice
- Nr. 13 Náradí a nástroje
- Nr. 15 Svět

- **Tarajło-Lipowska, Z.:** *Kapoan.Naopak. O czeskim dla Polaków, byæ mo¿e mało zaawansowanych, ale mocno zainteresowanych; Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, Wrocław 2000 ([marketing@wuwr.com.pl](mailto:marketing@wuwr.com.pl); Fax:(071)3752735).*